

Statt Poesie nur Müll geerntet

Theater / «Forever Godard» ist von der Off Off Bühne in Zürich uraufgeführt worden.

saz. Als Hauptstück seines Februar-Themas «Imitation of Life», das sich mit Grenzbereichen von Film und Theater wie auch von Phantasie und Realität befasst, präsentiert das Theaterhaus Gessnerallee Zürich die Uraufführung «Forever Godard» der Off Off Bühne Zürich. Jean-Luc Godard, der Schweizer Altmeister des französischen Films, steht zwar als «spiritueller Stern» und imageträchtiges Zugpferd über dem neuen Projekt der vielseitig ambitionierten Off Off Bühne, die aber mit seinen Filmen effektiv nur wenig am Hut hat.

Live geprobte Szenen

Gezeigt wird eine Gruppe junger Film- und Theaterfreaks, die sich nach Ladenschluss privat in einer Videothek treffen. Sie hängen dort ihren Träumen nach und versuchen ihre künstlerischen Visionen mit den Mitteln von Film und Theater zu realisieren.

Die live geprobtten Spielszenen - unter anderem geht es um eine durch einen Unfall geistesverwirrte Frau, die ihren Mann nicht mehr erkennt - werden immer wieder durch Anweisungen des Regisseurs Jacques (Andrea Zogg) sowie durch heftige Diskussionen aller Beteiligten unterbrochen, die vor allem dem Frust über die Unrealisierbarkeit ihrer Ziele Ausdruck geben.

Am ausgiebigsten tut dies der stets missgelaunt-deprimierte Regisseur, wenn er etwa beklagt, dass er zwar Poesie säen will, dabei aber nur Müll erntet. Darin zeichnet sich immerhin eine gute Portion Selbsterkenntnis ab, in der sich, wie man gern annehmen möchte, vielleicht gar der Textautor und Regisseur Igor Bauersima persönlich spiegeln könnte. Gleichzeitig flimmern im Hintergrund allerlei Videos über eine grosse Leinwand: TV-Clips, Grossaufnahmen einzelner Schauspieler, Strassenszenen aus New York, und dazwischen geben sich auch Hamlet und Mephisto kurz die Ehre.

Die Bezüge zwischen Leinwand und Bühne sind zwar vage assoziativ, erscheinen aber oft recht willkürlich. Am amüsantesten ist es, wenn Figuren von der Leinwand direkt mit Bühnenfiguren in Dialog treten - doch diesen Gag hat die Laterna Magica in Prag, Bauersimas Geburtsstadt, schon vor etlichen Jahrzehnten lanciert. Und so bleibt dem geneigten Zuschauer letztlich nur die Einsicht, dass es sich hier um eine junge Gruppe auf der Suche nach ihrer Selbstverwirklichung handelt und dass man den Weg vielleicht schon für das Ziel nehmen muss

Aufführungen bis 28. Februar.